

Neue Wallfahrtsassistentenz : Dr. Olivia Forrer stellt sich vor

Autor(en): **Forrer, Olivia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Wallfahrtsassistentenz

Dr. Olivia Forrer stellt sich vor

«Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.» Diesen Ausspruch von Faust könnte man als Motto über meinen Ausbildungsweg stellen. Es hat aber nicht, wie bei Faust, mit hellen und dunklen Mächten zu tun. Nur, wenn Menschen hören, was ich gemacht habe, fragen sie meistens: Wie passt das zusammen? Wie kommt man auf diese Idee? Geht das? Für mich ist das weder ein Problem noch ein Dilemma.

Aber am besten gehe ich an meinen Ursprung. Aufgewachsen bin ich in Allschwil, wo ich die obligatorischen Schulen besucht habe. Die Matura habe ich in Basel gemacht und danach dort Chemie studiert. Für meine Dissertation wollte ich mal von Basel und Umgebung weg und ging deshalb an die Universität Zürich. Aber wie es das Schicksal wollte, kam ich durch den Ruf meines Doktorvaters an die Universität Basel wieder zurück.

Auch während meiner Anstellung als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der damaligen Zürcher Hochschule Winterthur blieb mein Zuhause Basel. In dieser Zeit entstand der starke Wunsch, mich beruflich zu verändern und meiner zweiten Seele ein bisschen mehr Raum zu geben. So studierte ich an der Universität Fribourg Theologie mit Schwerpunkt Ethik. Nach dem Abschluss arbeitete ich sieben Jahre als Pastoralassistentin in Aesch, bevor ich an die Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg auf die Fachstelle Religion wechselte. Dort unterrichtete ich die ersten drei Jahre zusätzlich Chemie an der Hochschule für Technik. Nach fünf Jahren schlug ich einen neuen Weg ein und arbeitete bis zum jetzigen Stellenwechsel als Seelsorgerin im Claraspital Basel.

Jetzt freue ich mich auf die Herausforderung, in der Wallfahrt mitzuarbeiten und neue Ideen einzubringen und so weitere Führungen und Events zu entwickeln. Ich bin gespannt auf all die unterschiedlichen Begegnungen und Aufgaben.

Mariastein als Wallfahrtsort hat mich schon immer fasziniert und angesprochen, und so freue ich mich erst recht, dass ich mich jetzt da mit meinen Ideen und Fähigkeiten einbringen kann.



Herzlich willkommen!

Eine bekannte Politikerin unserer Region fragte kürzlich, wie es im Kloster mit unserem Engagement für die Frauen aussehe. Nun, so schlecht sieht es bei uns nicht aus in Anbetracht dessen, dass wir ein Männerkloster der katholischen Kirche sind. Da gibt es freilich einige Grenzen, aber innerhalb diesen Vorgaben dürfen wir mit einigem Stolz sagen: Mehr als 50% unserer Angestellten sind Frauen. Sie arbeiten in allen möglichen Bereichen des Klosters und sind auch in verantwortungsvollen Positionen anzutreffen wie z. B. in der Leitung der Betriebe, der Klosterbibliothek und des Gästehauses. Und das alles ohne Frauenquoten!

Ab April begrüßen wir unter unseren Angestellten neu Frau Dr. Olivia Forrer, die sich auf die Stelle als Wallfahrtsassistentin beworben hat. Mit ihr haben wir nun erstmals auch im theologischen Bereich eine Mitarbeiterin. Diese Stelle haben wir im Rahmen des Projekts «Mariastein 2025» geschaffen. Wozu, fragen Sie sich vielleicht.

Mariastein wird in Zukunft noch stärker eine Zentrumsfunktion in allen Bereichen von Liturgie und Seelsorge, aber auch in Katechese und Glaubensvertiefung einnehmen. Wir sind zur Überzeugung gekommen, dass unsere Angebote für die verschiedenen Gruppen, aber auch für Einzelpersonen, die in ihrer Wohngemeinde ohne kirchliche Heimat sind, erhalten und erweitert werden sollen. Aber das können wir nicht alles allein leisten.

Deshalb möchten wir die Wallfahrt neu ausrichten, das heisst Bewährtes pflegen und verbessern. Es braucht aber auch neue Angebote, z. B. für Menschen mit Migrationshintergrund, für Kinder und Jugendliche. Es wird die vornehmliche Aufgabe des Wallfahrts-teams sein, die Migrationspastoral zu unterstützen und neue Angebote für Kinder und Jugendliche zu finden.

Wir wünschen Frau Forrer viel Freude und Gottes Segen in ihrer neuen Aufgabe in Mariastein.

P. Ludwig Ziegerer

Gebet zu Karfreitag

Bejubelt und verehrt
Fallen gelassen, verspottet und verhöhnt
Verurteilt und gekreuzigt
Menschen fühlen sich verlassen und verraten
Dunkelheit ist hereingebrochen
Dunkel gibt es auch in unserm Leben
Hoffnung, die nicht mehr da ist
Kreuze in unserm Leben, in unserem Alltag
Du hast das Kreuz für alle auf dich genommen
All unsere Sorgen und Nöte dürfen wir dir anvertrauen
Du nimmst sie an, du wandelst sie so wie sich das tote
Holz des Kreuzes in lebendes Grün verwandelt
Wir vertrauen darauf, dass nach Karfreitag
Ostern kommt
Lass uns diese Hoffnung nicht verlieren
Schenke uns die Kraft, mit unsern eigenen Kreuzen
umgehen zu können
Wir danken dir, dass du es immer wieder neu mit uns
wagst und wir mit dir den Weg des Lebens gehen dürfen
Amen

Olivia Forrer

Text zu Ostern

Der Tod ist überwunden, das Leben hat gesiegt
Das dürre Holz weicht dem jungen Grün
Die Nacht weicht einem neuen Morgen
Du, Gott, hast Jesus auferweckt
Wir sind nicht gefangen im Grab unserer Ängste
Nicht festgenagelt an das Kreuz unseres Versagens
Nicht gelähmt von den Sorgen um unsere Zukunft
Du, Gott, führst uns aus dem Dunkel ins Licht
Aus der Ohnmacht zu neuer Kraft
Aus dem Tod ins Leben
Ostern!

Olivia Forrer

Gebete und Gebetstexte

Neu wird in jeder Ausgabe dieser Zeitschrift ein Gebet oder ein Gebetstext abgedruckt. Ausgesucht oder verfasst werden sie von den Mönchen resp. der Wallfahrt. Den Anfang macht Olivia Forrer.



Die Gottesdienstgemeinde in der Kapelle des Spitals Dornach am 21. Dezember 2019.



Pfarrer Felix Terrier erläutert, wie die Profanierung des Altars vor sich gehen wird.



Pfarrer Felix Terrier entnimmt dem Altar die Reliquien des heiligen Bruder Klaus.

Der leere Altar und der leere Tabernakel weisen darauf hin, dass in der Kapelle kein Gottesdienst mehr gefeiert wird.

